

SCHLECHT GREIFBAR?



Unverändert präsentiert sich auf der diesjährigen SPS alles, was in der Automatisierung Rang und Namen hat. Unverändert führen alle Aussteller ihre neuen Produkte und Lösungen vor. Und doch verändert sich das Bild der Messe. Eine logische Konsequenz der Digitalisierung.

► Mathis Bayerdörfer,
Chefredakteur SPS-MAGAZIN

Traditionell stand die Messe in Nürnberg stets für einen Reigen neuer Komponenten, untermauert von entsprechenden Anwendungsbeispielen und Demonstratoren. Technik zum Begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes. Doch inzwischen stehen immer stärker Online-Plattformen, Tools und digitale Features im Fokus.

Das ist nicht verwunderlich, schließlich prognostizierte bereits die Definition von Industrie 4.0, dass sich die Differenzierungsmerkmale und Geschäftsmodelle mehr und mehr in den Softwarebereich verlagern. Das wird von den einschlägigen Organisationen und Verbänden untermauert. So hat der VDMA jüngst ein Whitepaper veröffentlicht, das die Brücke zur profitablen Digitalisierung aufzeigen soll. Konkrete Beispiele, wie das funktionieren kann, stellte der Verband parallel auf dem Kongress 'Digital Solutions für den Maschinen- und Anlagenbau' in Wien vor.

Das Fundament für den Erfolg des Maschinenbaus müssen die digitalen Konzepte und Lösungen der Automatisierung liefern. Wie stark sich die Firmen damit beschäftigen, belegen viele Beiträge in dieser Ausgabe. Ganz gleich ob es die großen Player sind, z.B. Siemens mit der Industrial-Edge-Plattform (S. 34) oder Rexroth mit ctrlX Automation (S. 71), die Konzepte von Mittelständlern wie Weidmüller (S. 96) oder KEB (S. 70), Forschungs-Cluster wie it's OWL (S. 148) oder Newcomer wie Logiccloud und Flecs (S. 44).

Dem entgegen steht: Der konkrete Nutzen und die Möglichkeiten neuer Erlösmodelle sind für viele Maschinenbauer und Endanwender noch immer schlecht greifbar. Es braucht Aufklärungsarbeit, Erfolgsbeispiele und Veranstaltungen wie die SPS, auf denen die Branche zusammenkommt und ausgiebig diskutiert. Denn welche digitalen Konzepte am besten zum Maschinenbau sowie seinen speziellen Ansprüchen passen und welche Mechanismen sich von der Plattformökonomie aus dem Consumer-Umfeld übertragen lassen, ist noch längst nicht in Stein gemeißelt. Aus diesem Grund: Machen Sie sich selbst ein Bild auf der Messe. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung!

Dass es in Nürnberg abseits digitaler Lösungen immer noch eine Menge spannender Hardwareneuheiten zu entdecken gilt, – Produkte, die die Automatisierung als unverzichtbarer Unterbau für alle Softwareangebote prägen werden – das zeigt diese Messeausgabe des SPS-MAGAZINS natürlich auch.

In diesem Sinne wünsche ich eine interessante Lektüre – selbstverständlich gibt es das SPS-MAGAZIN auch in digitaler Form als E-Magazin, wenn Sie mögen.

Mathis Bayerdörfer
Chefredakteur SPS-MAGAZIN



Kleiner Auftritt, großer Gewinn.

Unsere neue Stromversorgung PCC: kompaktes Design, hohe Leistungsreserven und maximal robust.

In allen Punkten ein Gewinner.
Power Compact Champ.



sps

smart production solutions

Halle 4, Stand 410